

UHREN

# UHREN

# MAGAZIN

MESSEBERICHTE AUS BASEL UND GENÈVE  
DIE UHREN-NEUHEITEN 2006

Premiere: Die neuartige Hemmung von Audemars Piguet

## IM VERGLEICH

### Taucheruhren

Sechs Modelle von **BAUME & MERCIER**, **CHOPARD**, **EBEL**, **MÜHLE**, **OMEGA** und **LOUIS VUITTON** stellen sich den Herausforderungen der Tiefe

## VERGLEICHSTEST

### Made in Germany

Gutes aus deutschen Landen von **ARISTO**, **JACQUES ETOILE**, **LACO**, **LIMES**, **JÖRG SCHAUER**, **SOTHIS** und **TEMPTION**

## PRAXISTEST

### Anonimo

Der **NEWCOMER** bereichert den Markt mit originellen Gehäusegestaltungen

# HUBLLOT BIG BANG

EXKLUSIV GETESTET:

Chronograph mit spannendem Materialmix



Manufakturbericht **DER IWC-NEUE**  
Wissen **BÖDEN UND LÜNETTEN**  
Marktübersicht **MEHRFEDERHÄU**



Nein, sie ist nicht ausgestorben, die mechanische Großuhr. Vielmehr ist sie Ausdruck einer ganz eigenen Lebensanschauung, die hohe Ansprüche an die Wohn- und Lebensqualität stellt. Die exklusiven Designobjekte von **Philippe Wurtz** gelten als Geheimtipp unter den Liebhabern »großer« Uhrmacherkunst.

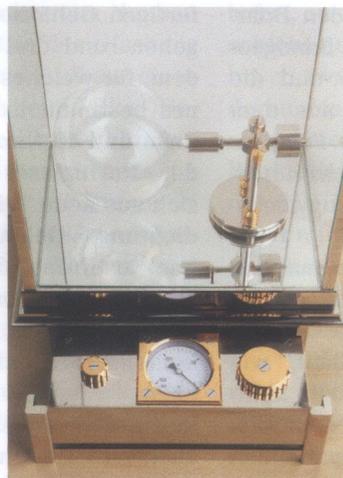
Das Spiel der Zeit: Die Skelettkonstruktion der »Gramat« stellt das Werk und seine Funktion frei zur Schau.

## Handwerk für die Sinne

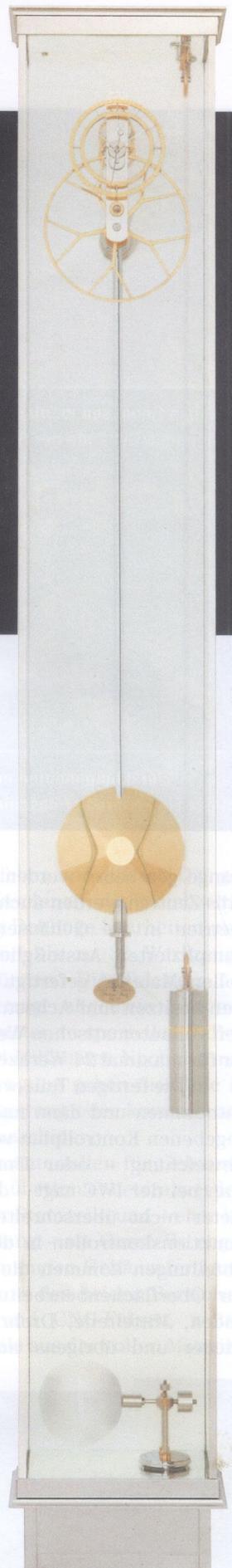
Die Modelle von Philippe Wurtz räumen radikal mit dem Klischee auf, die Großuhr sei altbacken, nicht mehr als ein liebenswertes Relikt aus jenen Tagen, in denen sich die Welt noch etwas gemächlicher zu drehen schien. Vielmehr präsentieren sich seine Präzisionspendeluhren mit ihrer kunstvoll gearbeiteten, frei zur Schau gestellten Mechanik als attraktive Designobjekte, die sich nicht nur in die gediegene Wohnumgebung einfügen. »Präzisionspendeluhren sind meine Leidenschaft«, schwärmt der Uhrmacher. Auch wenn unser tägliches Leben seit Jahrzehnten nicht mehr von der mechanischen Uhr bestimmt werde, fasziniere ihn diese nach wie vor durch das ununterbrochene Zusammenspiel von Zahnrädern und Hemmung. Seinen Beruf versteht der geborene Elsässer, der die deutsche Sprache perfekt beherrscht, auch als Berufung, die Tradition dieser hochwertigen Uhren zu pflegen. Eine Philosophie, die er mit den anderen Mitgliedern der »Académie Horlogère des Créateurs Indépendants« (AHCI) teilt. Diese Vereinigung unabhängiger Uhrmacher, vor rund 20 Jahren von Svend Andersen, Vincent Calabrese und Josef Snétivy gegründet, hat sich der Fortführung der traditionellen

Werte der Uhrmacherei verpflichtet. Auf Basis alter Handwerkskunst produzieren die Uhr-Akademiker die kompliziertesten Armband- und Großuhren. Wie auch die anderen Mitglieder, besinnt Wurtz sich auf den uhrmacherischen Geist des 18. Jahrhunderts und verbindet diesen mit neuen Gestaltungsformen.

»Tradition zu pflegen bedeutet für uns keineswegs nachzubauen, sondern Neues zu entwickeln«, betont Philippe Wurtz. »So werden in unseren Uhren mehrere neue Konstruktionsmerkmale verwirklicht.« Zum Beispiel in der »Gramat«, 2003 vorgestellt. Ihre Hemmung arbeitet nach einem noch nie da gewesenen Prinzip: Das Pendel bleibt von Feder, Gewichtshebel und Anker gabel unberührt. Vielmehr wird die notwendige Energie zur Erhaltung der

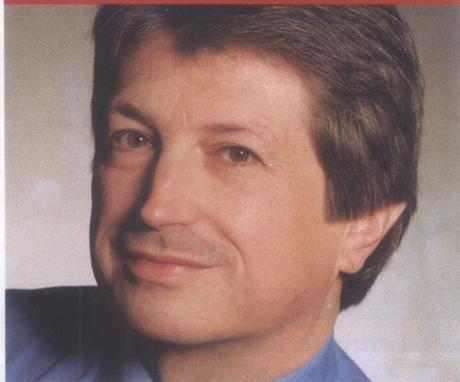


**Hauch der Zeit: Im hermetisch verschlossenen Gehäuse der »Gramat« misst eine Präzisionswaage die Luftdichte. Eine kleine Vakuumpumpe hält diese konstant und sorgt für ein einwandfreies Schwingen des Pendels.**



**Die Ästhetik der Zeit: Die »Gramat« ist von einem Gehäuse mit edlem, hochglanzvernickeltem Messingrahmen und Facettenverglasung umgeben. Preis: 49 000 Euro.**

## Philippe Wurtz



Kurt-Schumacher-Ring 16  
63329 Egelsbach  
Telefon: 0 61 03/4 57 99  
Telefax: 0 61 03/4 57 85  
E-Mail: info@philippe-wurtz.com  
Internet: www.philippe-wurtz.com

## Serie AHCI

Thema	Ausgabe
Volker Vyskocil	3 06
Philippe Wurtz	05 06
AHCI-Messeneuheiten	06 06

Schwingungen durch mikrometrische Verschiebungen des Aufhängepunktes zugeführt. Dadurch erreicht das temperaturkompensierte Invarpendel die höchstmögliche Freiheit. Auf diese neue Erfindung hat Philippe Wurtz ein Patent erhalten. Die außergewöhnlich lange Gangdauer von vier Monaten wird durch das große Rad mit 400 Zähnen, das in seiner Nabe eingebaute Planetengetriebe und den für eine Pendeluhr ungewöhnlichen doppelten Seilzug erreicht. Das Pendel schwingt an einer in der Rückwand befestigten Säule. Dank dieser starren Aufhängung erreicht die »Gramat« einen extrem exakten Gang – sie läuft am Tag auf wenige Hundertstel Sekunden genau. Dieser Ganggenauigkeit trägt auch das hermetisch abgeriegelte Gehäuse aus Messing und Glas Rechnung. Im Teilvakuum misst eine kleine Waage die Luftdichte. Denn nicht nur der Druck der Luft, wie meist angenommen, sondern ihre Dichte beeinflussen das Pendel. Eine kleine Vakuumpumpe reguliert diese Luftdichte im Inneren des Gehäuses und korrigiert Schwankungen, die durch die Luftfeuchtigkeit und -tempe-



**Edle Mechanik für den Schreibtisch: Der Kugelschreiber »Stylographe« kommt auch aus dem Hause Wurtz und kostet 300 Euro.**



**Besondere Konstruktion: Der Anker der »Brive« ist fest mit dem Pendel verbunden und nicht auf einer eigenen Welle gelagert. Die Uhr kostet 29 000 Euro.**

ratur verursacht werden. Diese Konstruktion ist ebenfalls zum Patent angemeldet. Wie auch einige andere Uhr-Kreationen von AHCI-Mitgliedern, tickt eine »Gramat« im Schweizer »Musée International d'Horlogerie« (MIH) in La Chaux-de-Fonds.

Bei der Konstruktion seiner Uhren kommt dem in der Nähe von Colmar aufgewachsenen Winzersohn sein Studium der Mathematik und Physik zugute. Die auffallende Ästhetik seiner Uhren erreicht der mittlerweile bei Frankfurt ansässige Uhrmacher durch die akribische Verarbeitung der Einzelteile. Die Räder mit perfekt geschliffenen Schenkeln, die Chatons, die Triebe mit polierten Hohlkehlen sowie die fein gearbeiteten Zeiger entstehen in vielen Stunden intensiver Handarbeit. Als Perfektionist bezieht er bei seiner Arbeit, zu der auch die Fertigung der Metallgehäuse zählt, auch kleinste optische Details mit ein, denn die Skelettbauweise der Uhren würde jeden Makel unerbittlich zur Schau stellen.

Auch mit dem Einjahresläufer »Brive« bleibt Philippe Wurtz seinem Prinzip treu, vorhandene Konzepte



**Pendeluhr mit Seltenheitswert: Die Brive ist die erste Einjahres-Präzisionspendeluhr mit zentralem Sekundenzeiger.**

nicht nur nachzubauen, sondern mit Hilfe moderner Fertigungsmethoden zu verbessern. So vereint die »Brive«, die übrigens wie die »Gramat« nach einem Städtchen des Périgord in Süd-West-Frankreich benannt ist, Konstruktionsmerkmale, die es bisher in dieser Kombination noch nicht gab: Die einjährige Gangdauer in Verbindung mit einem zentralen Sekundenzeiger beispielsweise ist wegen der schwierigen Umsetzung sehr selten. Zudem ist der Anker nicht wie üblich auf einer eigenen Welle gelagert, sondern fest mit dem Pendel verbunden. Angetrieben wird die »Brive« durch zwei Wolframingewichte über ein Planetengetriebe. Dadurch läuft die Uhr auch während des Aufzugs weiter. Die Stange des ganze sieben Kilogramm schweren Pendels ist aus Invar und verfügt über eine Druckluft- und Temperaturkompensation. Ihr Ankerrad wird aus einer sehr leichten Legierung gefertigt und über eine feine Spiralfeder in seiner Nabe angetrieben. Durch die äußerst geringe Trägheit wird ein hoher Wirkungsgrad der Hemmung erreicht. Dank einer speziellen Diamantbeschichtung der Triebe werden Verschleiß- und Reibungsverluste im Getriebe minimiert: Die »Brive« läuft präzise, über das ganze Jahr hinweg.

Text: Sabine Zwettler

Fotos: Hersteller